

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

französischen Angriff beiderseits St. Quentin zu erleichtern. Am 11. Mai regte er bei der Heeresgruppe Nord eine Erweiterung dieses Planes dahin an, daß die französische 3. Armee südlich von St. Quentin, eine gleichstarke nördlich davon zwischen Bellicourt und Banteug und die britische 4. Armee noch weiter nördlich, linker Flügel bei Havrincourt, angreifen sollten. 11. Mai.

Unterdessen war das Vertrauen zur Führung des Generals Nivelle zusehends geschwunden, im Heere fast noch mehr als im Volke. Die Flut von Mitteilungen, die der Regierung über den Verlauf der Schlacht, über die Verhältnisse an der Front und in der Etappe zugehen und sämtlich auf die Anzulänglichkeit, Unbelehrbarkeit und Selbstherrlichkeit des Generals hinwiesen, machten es unmöglich, ihn noch länger zu halten. Unbeschadet seiner Verdienste um Verdun schien er der Regierung seit Übernahme der obersten Führung in allem fehlgegriffen zu haben: in Zeit, Ort und Anlage des Angriffs, im Verkennen der Alberich-Bewegung und ihres Einflusses auf die Verstärkung der bereits festungsartig ausgebauten deutschen Abwehrfront, in der Überschätzung der artilleristischen Möglichkeiten und in der Unterschätzung der Wetterverhältnisse. Er hatte sich viel zu stark auf den entscheidenden Erfolg seiner Offensive festgelegt, als daß man deren dürftige Ergebnisse hinnehmen konnte. Der Kriegsminister sah klar, daß die Operation wieder in die Zermürbungsschlacht einlenkte, die gerade hatte vermieden werden sollen. Er wußte um das Mißtrauen, das die Generale gegenüber den Fähigkeiten des Obersten Befehlshabers schon vor Beginn der Offensive gehegt hatten und jetzt erst recht hegten, und ebenso um die neuen Gegenätze, die sich daraus ergaben, daß General Nivelle die Schuld am Mißlingen der Offensive verfehlten Maßnahmen seiner Unterführer zuschrieb. Seine Stellung war unhaltbar geworden. Am 11. Mai berief ihn Kriegsminister Painlevé nach Paris und forderte ihn auf, seinem Anerbieten vom 25. April entsprechend nunmehr zurückzutreten und wieder das Kommando bei Verdun zu übernehmen. Dazu aber war General Nivelle jetzt nicht mehr bereit. Seine Freunde in der Regierung traten gegen den Kriegsminister mit der Begründung für ihn ein: Der Abgang Painlevés wäre das Ende einer Partei, der Abgang Nivelles das Ende Frankreichs. Es bedurfte des energischen Eintretens des greisen Ministerpräsidenten Ribot für den gefährdeten Kriegsminister, um in einer stürmischen Sitzung des Kriegskomitees noch an demselben Tage den Führerwechsel durchzusetzen. Am 15. Mai legte General Nivelle sein Kommando nieder, am 17. wurde General Pétain sein Nachfolger. Generalstabschef beim Kriegsminister wurde General Foch.

15. und  
17. Mai.